

Stellungen/ neben ihren Zieraden vorgerissen/ diese seynd nun für wol ansehnliche Haus-Thüren/ durch den Mahler auf die Mauern zu mahlen/ oder aber von den Steinmeyer von Steinwerck zu erheben/ die haben zum theil ob ihrem Haupt eiserne Gätter/ damit des Tages Licht dardurch in den Haußtennen hinein fallen möge. Wie sie aber an ihrer rechten Mensur beschaffen seyen/ das wird in dem Kupfferblat Num. 6. allda bey der Haus-Thür H. zu vernehmen seyn.

Das Kupfferblat N^o: 17.

Das kleine Thörlin.

Das Kupferblat

Plu: 17.

In diesen unsern Teutschen Landen/ so werden in den Städten auch wol ansehnliche vermögliche Burgers. Leut gefunden/ die ihren Haußfrauen kleine Hangwägeln halten/ dieselbe darmit zu der Kirchen/ so wol in ihre Gärten und Güter zu führen/ dergleichen Wägeln dann fast ihren Stand in dem Hauß-Tennen haben/ damit mans jederzeit füglich gebrauchen möge/ zu welchem ende/ so müssen sonderbare kleine niderer Thörlin gemacht werden. Wassen dann bey

II. die erste Manier. Bey } kleine Thörlin gebauet/ und mit
 I. aber / die ander Sort }

dergleichen Ornamenten/ durch den Mahler gleich auf die Mauern hinan köndten gemahlet werden. Ihr eigentliche Grösse und Mensur aber ist bey dem Kupfferblat Num. 5. daselbsten bey dem kleinen Thörlin F. delinirt worden.

Das Kupfferblat N^o: 18.

Das grosse Thor.

Das Kupferblat

Plu: 18.

Noch über das/ so desiderirt man bisweilen auch ein solches grosse Portal (sonderlichen in den Gast-Herbergen) zu haben/ damit alsdann in einer Occasion, ein rechte grosse Landgutschen

F 11

hin.